

Totalschaden

(Theodoor, een total loss)

Tragikomödie in zwei Akten von Eric Schneider

Deutsche Übersetzung: Ernst A. Klusen

Schweizerdeutsche Bearbeitung: Martin Willi

Personen (ca. Einsätze)	0 H / 4 D	ca. 110 Min.
Corinne Andersen (166)	älteste Schwester, ca. 45 Jahre	
Bertha Andersen (362)	mittlere Schwester, ca. 36 Jahre	
Lisa Andersen (278)	jüngste Schwester, ca. 31 Jahre	
Ramona Andersen (64)	Tochter ihres Cousins, ca. 20 Jahre	

Zeit: Gegenwart, bearbeitet 2005, es ist Sommer

Ort der Handlung: elterliche Wohnung der Schwestern Andersen

Das Recht zur Aufführung:

Es sind mindestens **5** neue Texthefte vom Verlag käuflich zu erwerben. Das Ausleihen oder Abschreiben der Pflichtexemplare ist untersagt und wird nötigenfalls gerichtlich geahndet. (*Gesetz betreffend Urheberrecht*)

Bezahlung einer Aufführungsgebühr für jede Aufführung zugunsten des Autors an den Theaterverlag Breuninger in Aarau, PC 50-3188. Die Aufführungsrechte sind vor den Proben beim Verlag einzuholen.

Vereine, die diese Bestimmungen zu umgehen versuchen, haben die doppelten Aufführungsgebühren zu bezahlen.

Verfasser und Verlag

Der Verlag ist gerne bereit, die Texthefte (Regie, etc) auf Format A-4 zu vergrössern. Geben Sie bitte bei der Bestellung die Anzahl A-4-Hefte an.

Bühnenbild:

Das Wohnzimmer ist schlicht möbliert. Links vorne der Eingang, daneben ein imaginäres Fenster auf die Strasse. Hinten links geht es in die Schlafzimmern. Vorne rechts in die Küche und das Bad. Rechts ein kleiner Tisch mit drei Stühlen und Stehlampe. Vorne links am Fenster steht ein Stuhl für Lisa. An der Rückwand Regal oder Kommode mit Telefon, CD-Player, Bücher, Bar etc. Ebenfalls vorhanden ist ein imaginärer Spiegel.

Inhaltsangabe

Seit einigen Wochen lebt Ramona Andersen bei den drei Andersen-Schwestern im Städtchen Laufenburg. Ramonas Vater hat sie seinen Cousinen in Obhut gegeben um sie auf einen soliden Lebenswandel zu führen, da Ramona in ihrer Heimatstadt Zürich nur allerlei Vergnügen wie Männer, Drogen, Alkohol etc. im Sinn hatte. Doch seit dem Eintritt der jungen hübschen Frau in das Leben der drei Andersen-Schwestern, geht deren Alltag nicht mehr den gewohnten Gang. Vor allem als sich Ramona scheinbar in den Nachbarn Theodor verliebt, auf den offenbar alle drei Schwestern ebenfalls ein Auge geworfen haben, ist nichts mehr wie es einmal war.

Lisa, die jüngste Schwester beobachtet am Fenster mit ihrem Feldstecher steht's was auf der anderen Strassenseite geschieht, um dies ihrer Busenfreundin Beatrice Meier brühwarm weiter zu erzählen. Auch Bertha, die mittlere der Schwestern, hat sich vollauf der Beobachtung von Ramona und Theodor gewidmet. Dies tut sie so intensiv, dass sie sich seit Tagen nicht mehr in ihrer Kleiderboutique blicken liess und sich für mehrere Wochen abgemeldet hat, da sie vorgibt in den Ferien zu weilen. Das Interesse von Corinne an der ganzen Affäre ist ganz besonderer Natur, denn Theodor und sie wollten sich vor über zwanzig Jahren verloben! Corinne, Bertha und Lisa versuchen die Affäre von Ramona und Theodor zu beenden, jede für sich aus einem ganz speziellen Grund. So besteht Berthas Interesse vor allem darin, da sie sich selbst zu der attraktiven Nichte hingezogen fühlt.

Die Nacht, in der Theodor und Ramona zum ersten Mal im Hotel übernachten wollen, endet im Chaos, es tritt der Totalschaden in das unscheinbare Leben der Andersen-Schwestern.

1. Akt

1. Szene: Lisa und Bertha

Lisa: *(Licht auf der Bühne. Lisa, der Typ des späten Mädchens, hager und bleich, fröstelnd und stets mit einer Weste bekleidet, steht am Fenster und sieht mit dem Feldstecher hinaus. Plötzlich scheint sie jemanden zu sehen, den sie um diese Tageszeit nicht erwartet hat. Sie verlässt hastig ihren Platz, weiss nicht so recht wohin mit dem Feldstecher, das Telefon klingelt, sie nimmt ab)*
Lisa Andersen... oh Beatrice, du?... Du muesch doch ned jedes Mal alüüte wänns Poschtauto chunnt... wie bitte?... Nei, ich bin ned am Fänschter gstande, ich han i de Blueme Wasser gäh... d Bertha? Nei!... Was isch denn jetzt für Ziit?... *(hört Schritte)* Oh, ich muess Schluss mache, tschüss... *(legt auf, versteckt Feldstecher hinter Büchern)*

Bertha: *(von vorne, modisch und attraktiv gekleidet, nicht ganz schlank, was ihr aber egal ist, ein wenig barsch und durchaus nonchalant in ihrem Auftreten)*
Hallo...

Lisa: Bertha? Du?

Bertha: Nei ned ich, nume min Schatte.

Lisa: *(lächelt nervös)* Ebe jo, das han ich mir au dänkt.

Bertha: Du bisch jo hüt richtig witzig.

Lisa: Du chunsch aber au so frueh.

Bertha: Machs du mir en Tee? *(Telefon klingelt, sie wirft ihre Tasche auf den Tisch, rechts ab, Telefon klingelt weiter)*

Lisa: *(ruft ihr nach)* Bertha, s Telefon lüüetet.

Bertha: Nimm ab, ich muess für chlini Meitli.

Lisa: *(nimmt nervös den Hörer ab)* Lisa Andersen... hallo... d Bertha? Nei, die isch uf em WC... Was?... Ach Corinne, du bisch es, ich han dini Stimm gar ned erkannt... Jo, d Bertha isch do... Das han ich doch gseit, uf em WC... du säg einisch Corinne. Stimmt das, dass du i de Ramona d Erlaubnis gäh hesch, dass sie hüt mit em Theodor dörf goh z Nacht ässe?... Wänn muess sie deheime sii?... Corinne? Hallo?

Bertha: *(aus dem Off)* Isch es für mich?

Lisa: *(legt Hörer auf)* Eifach ufghänkt, die isch aber komisch gsii.

Bertha: *(aus dem Off, Geräusch der Wasserspülung)* Wer denn?

Lisa: D Corinne, eusi Schwöschter Corinne!

Bertha: *(aus dem Off)* Was hett sie welle?

Lisa: Sie hett welle wüsse, ob du scho deheime bisch.

Bertha: *(von rechts)* Und? Bin ich das?

Lisa: Viel fröhner als suscht.

Bertha: Machs du mir jetzt en Tee, oder wie isch das?

Lisa: Wie, was?

Bertha: Werum starrsch du mich so aa?

Lisa: Du wottsch Tee?

Bertha: Isch das so en unehrehafte Wunsch?

Lisa: Es chunnt nume so unerwartet. *(ab nach rechts)*

Bertha: *(schaut nach, ob Lisa wirklich weg ist, schaltet den CD-Player an, schleudert ihre Schuhe von den Füßen, wählt Nummer an ihrem Handy)*
Hallo Eduard... jo, ich bis. Gits öppis Neus?... Jo, danke, ganz herrlich. S Wätter isch wunderbar do und es hett sehr wenig Turischte. Eifach wunderbar zum Ferie mache... Wo? Das goht dich en füechte Dräck aa, min Schatz. Ich sägs dir, wänn ich wieder zrug bin. Es sehr härzigs Hotel, das wär toll für dich und din chline Fründ Emanuel... Ich bringe dir en grosse Struuss Mimose mit, okay?... Musig? Du ghörsch Musig?... Jo weisch, die mache do de ganz Tag Musig... was? Wer?... D Corinne isch im Lade gsii? *(zu sich)* Au das no!... Das erklär ich dir wänn ich wieder zrug bin, wänn ich jemals wieder zrug chume... *(hört Schritte)* Oh, de Herr Ober chunnt mit em Apéro... tschüss Eduard... *(steckt Handy ein)*

Lisa: *(mit Tablett, darauf Teegesirr, von rechts)* Mit wem hesch du gredt?
(stellt Tablett auf den Tisch)

Bertha: Mit de Grossmueter vom Tüüfel höchstpersönlich.

Lisa: Ach, mit em Eduard?

Bertha: Genau, toll wie du das usegfunde hesch... cha mer de Tee trinke?

Lisa: Ich han müesse prässiere.

Bertha: Er gseht ächli dünn uus.

Lisa: Ich han doch gseit, dass ich han müesse prässiere.

Bertha: (*trinkt*) Oh Gott Lisa, de Zucker!

Lisa: Oh Entschuldigung... (*schnell nach rechts*)

Bertha: (*stellt die Musik ab, entdeckt den Feldstecher hinter den Büchern*)

Lisa: (*mit Zuckerdose zurück*)

Bertha: Werum immer no de schreckliche bruuni Rohrzucker vo dinere Mueter?

Lisa: Er isch gsünder.

Bertha: Wer seit das? (*setzt sich an den Tisch, nimmt Zucker*)

Lisa: Au ungeschälte Riis isch viel gsünder.

Bertha: Das erklärt natürlich alles. (*sie trinkt*) Furchtbar... (*trinkt weiter*) Das cha mer ned trinke, ned emal Tee mache chasch.

Lisa: (*fast weinend*) S Wasser hett jo fascht ned kochet, ich han doch müesse prässiere.

Bertha: Scho guet Lisa, isch doch keis Drama. Fang ned wieder aa mit gränne. Bitte erspar mir das, ich bin müed. I de letschte paar Woche isch kei Tag verbii gange ohni dis Glätsch... hesch scho neue Whisky kauft?

Lisa: Hör doch uf mit dim ewige kritisiere.

Bertha: (*kramt in ihrer Tasche, reicht Lisa Taschentuch*) Do!

Lisa: (*holt ein Taschentuch aus dem Ärmel ihrer Weste*) Ich han sälber...

Bertha: Scho guet, wänn du lieber dis eigene Parfüm schmöcke wottschi.

Lisa: (*schnäuzt*) Du weisch doch, dass ich nie Parfüm nimm.

Bertha: (*trinkt aus*) So, und jetzt ned sofort goh abwäsche. Kei Mönch verlangt das vo dir. (*will Tasse auf den Tisch stellen*)

Lisa: (*schiebt schnell Unterteller unter die Tasse, nimmt beides und stellt es auf das Tablett*) Was... was hett denn de Eduard welle?

Bertha: Wie bitte?

Lisa: De Eduard, er hett doch aglüüte.

Bertha: Nei, ich han ihm aglüüte.

Lisa: Pass uf, du machsch Rümpf is Tischtuech.

Bertha: Jo Mueter...

Lisa: Bitte Bertha, es isch en grossi Arbet, do alles suuber und in Ornig z halte.

Bertha: D Mueter hett en Putzfrau gha.

Lisa: Ich bin d Putzfrau. *(nimmt Berthas Schuhe und stellt sie ordentlich hin)*

Bertha: *(will aufstehen und nach links gehen)* Wänn ned jedi eis eignigs Zimmer hetti...

Lisa: Ach blieb doch no do, bitte Bertha. Ich erfahre doch suscht nie öppis Neus. Säg, werum hesch du im Eduard aglüüte?

Bertha: Oh Gott Lisa! *(kickt an die Schuhe)*

Lisa: *(stellt Schuhe wieder hin)* Du bisch müed, ich chan das guet verstoh. De ganzi Tag bisch i dinere Boutique mit all dine langwillige Kunde. Chömed eigentlich au emal nätti Mönsche, intressanti Lüüt oder so?

Bertha: Jo, erscht vor churzem isch d Königin vo England cho und hett Reizwösch aprobiert.

Lisa: *(kurze Pause, sie beginnt mit einem Lappen das Regal zu reinigen)*

Bertha: Chasch du eigentlich au einisch zwei Minute nüt mache?

Lisa: Du dänksch natürlich ned dra, dass ich nie öpper gseh, oder immer nume die gliiche Lüüt. Jede Tag die gliiche Mönsche. De Briefträger, d Verchäuferei vom Lade won ich Milch und Brot hole, d Nachbere, d Corinne und dich.. ihr mached am Morge d Türe hinder eu zue und...

Bertha: *(unterbricht sie)* Und mir fahred i die grossi wiiti Wält, das meinsch du doch?

Lisa: Mis Läbe isch do... das Huus, de Garte, die Strass.

Bertha: No lang ned so schlimm wie d Astalte in Hindelbank. Suech dir doch en Arbet, wenigstens für halbi Täg.

Lisa: Und euse Huushalt? Wer söll denn choche, wäsche, putze? Und du weisch sälber wie wehliidig d Corinne isch... ich känn eu genau. Ich weiss wie ich eui Bett muess mache, am Fuessändi ächli locker...

Bertha: ...und doch so wie es Cuvert, wo mer eifach chan ine hoppse. *(sitzt ab)*

Lisa: Jo und? Öpper anderscht würd ned jede Tag eui Bett früsch azieh, das chasch du mir glaube. Öpper anderscht! Das wär jo no schöner! Irgend so en frömdi Person i eusem Huus, wänn niemert vo eus do isch.

Bertha: Es git au no en anderi Möglichkeit.

Lisa: Jo?

Bertha: Hör eifach uf mit dinere Jommerei. *(sie streckt sich auf dem Stuhl, schliesst die Augen, kurze Pause)*

Lisa: *(räumt das Teegeschirr zusammen)* Aber es fangt jede Tag wieder aa, Bertha.

Bertha: Hör uf quatsche Lisa!

Lisa: Werum schreisch du jetzt?

Bertha: Das bildisch du dir nur ii, well du so wehliidig vor dich ane geifferisch. Niemert isch unersetzlich, niemert! Wänn ich morn under s Auto chume, so übernimmt eifach de Eduard min Lade. Ruckzuck, als ob nüt passiert wär.

Lisa: *(sehr betont)* Aber im Momänt bin ich no unentbehrlich für dich und d Corinne.

Bertha: Mir händ dich ned zum Huustier abgrichtet, Lisa, das hesch sälber gmacht.

Lisa: *(Pause, sie tritt ans Fenster)*

Bertha: Die chömed ned hei bevors dunkel isch.

Lisa: *(ertappt)* Wotsch no Tee? *(weg vom Fenster)*

Bertha: Du weisch ganz genau, dass sie erscht z mitzt i de Nacht hei chömed.

Lisa: Ach halt dis Muul zue!

Bertha: Bitte nach ihne, mini Liebi.

Lisa: *(entschlossen)* D Beatrice Meier hett sie gseh, z Basel unde.

Bertha: Wer?

Lisa: D Beatrice Meier hett d Ramona und de Theodor gseh, in Basel, uf emene Zebrastreife... *(hysterisch)* Arm in Arm! Sie händ sich küss!

Bertha: Uf em Zebrastreife?

Lisa: Sie wäred sogar fascht überfahre worde, vo mene Tram!

Bertha: Und im Tram isch mit 99-prozäntiger Sicherheit d Beatrice Meier gsii.

Lisa: Werum weisch du das?

Bertha: Oh Gott Lisa, wie isch es nur möglich, dass du so en Blödsinn glaubsch?

Lisa: Du öppe ned?

Bertha: Alles nume Märli!

Lisa: Denn bisch du also au ned det gsii?

Bertha: (*fixiert Lisa*) Wo?

Lisa: D Beatrice hett dich gseh, vor emene Schaufänschter, nur es paar Meter wiiter.

Bertha: Ich? (*lachend*) Do gsehsch wieder emal klar, wie hysterisch du bisch.

Lisa: Werum?

Bertha: Du hettisch jo bi mir i de Boutique chönne alüüte, denn hettisch erfahre, dass ich i de Boutique gsii bin.

Lisa: Oh, bisch du gemein. Du weisch ganz genau, dass ich ned gern telefoniere, dass ich richtigi Angscht han vor em Telefon. Drum seisch du au settigi Sache... settigi Uusrede!

Bertha: Du wirsch nie erwachse.

Lisa: Aber sie händ sich küsst, Bertha, sie händ sich küsst.

Bertha: (*nachäffend*) Uf emene Zebrastreife, Bertha, uf emene Zebrastreife.

Lisa: Aber wie stöhnd mir jetzt do mit eusere Verantwortig? Mir händ en Verantwortig gägenüber ihrem Vatter, eusem Cousin übernoh. Was würd er denn jetzt wohl säge, wänn er erfahre würd, dass sini Tochter und sin ehemalige Schuelfründ...

Bertha: ...Quatsch ned, sie isch volljährig.

Lisa: Siit drü Woche isch sie jetzt bi eus in Laufeburg, aber ich glaub ich han sie erscht öppe drüü Stund gseh.

Bertha: Und das sind genau drüü Stunde zviel gsii für d Ramona. Was söll denn so en jungi hübschi Frau wie d Ramona do mache? Do i dem furchtbar langwielige Kaff mit dene huufe alte Lüüt und...

Lisa: (*unterbricht sie*) ...Aber de Theodor isch doch au so en alte Knacker, so alt wie ihre Vatter... ich han mir das so schön vorgstellt. Äntlich öpper wo Tante Lisa zu mir seit.

Bertha: Oh Gott!

Lisa: Jo, ich han halt nur so dänkt... Tante Lisa hett so erwachse und wichtig tönt... weisch du was d Ramona zu mir gseit hett? Lisa, wänn Spiegeleier machsch, denn brot sie bitte vo beide Siite dure. Das schwabbelige Wiisse erinnert mich so a Schpe... (*entsetzt sich selbst*)
Nei, ich chas ned säge, das wär en Todsünd!

Bertha: (*lacht*) Zum totlache, ich gseh sie richtig vor mir.

Lisa: Mir sind doch verantwortlich für d Ramona. Es Meitli in ihrem Alter wo so öppis seit, das... das...

Bertha: ...Jo, das was?

Lisa: Was haltisch du denn vo dere Eiergschicht? Wo triebt sie sich denn de ganzi Tag umenand?

Bertha: Wahrschiinlich inere Hühnerfarm.

Lisa: Aber das müend mir doch wüsse. Was machsch wänn euse Cousin us Züri alüütet und frogt, wies so stoht und goht mit sinere Tochter? Was seisch denn, he? Sie erobert sich grad ganz Laufeburg uf beide Siite vom Rhy? Oder seisch grad, sie zieht jede Tag mit em Theodor umenand? D Beatrice Meier hett sie doch gseh, am helle Tag uf em Zebrastreife. D Beatrice hett gseit...

Bertha: (*unterbricht wütend*) ...Es blöds Huehn isch sie! Die verzellt doch über jede und jedi vo de ganze Stadt nume Lügemärli. Wahrschiinlich macht sie en Forschig über d Sittegschicht vo eusere Stross. Das Wiib verschont niemert, au dich ned! Überleg doch emol Lisa, vo wo isch denn das Grücht cho, dass du im letschte Sommer...

Lisa: ...Still, ich wotts nümme ghöre. (*hält sich die Ohren zu*)

Bertha: Dass du im letschte Sommer im strömende Räge füdliblutt im Garte gstande bisch und gsunge hesch. Vo de Beatrice Meier, vo wem suscht? Quak, quak, quak, d Lisa Andersen mit nacktem Po zwüsche Öpfelbaum und Holderebusch. De Briefträger hett sich fascht kaputt glachet bi dere Vorstellig, debii isch es jo nume Schwindel gsii... es isch doch en Schwindel gsii, oder ned? (*schreiend*) Hej, ich meine dich! (*reisst ihr die Hände von den Ohren weg*)

Lisa: Jo?

Bertha: Ich rede vom letschte Sommer, vom Garte, vo dir, nackt... isch scho guet, villedt hesch es jo tatsächlich gmacht.

Lisa: Nei, natürli ned.

Bertha: Jo also, en Schwindel, oder libildig, oder was weiss ich... blödi Geiss, en blödi Geiss isch sie, jawohl. Wieso verchehrsch du überhaupt mit dere? En hinderhältige Spion isch sie. Die ganzi Ziit gseht mer en Schatte hinder ihrem Fänschter mit ihrne blöde Stiefmüeterli, au so en Pflanze won ich so sehr liebe. Und denn ihres idiotische katholische lache, wänn sie öpper binere Schandtat verwütscht.

Lisa: Sie isch gar ned katholisch, sie isch reformiert.

Bertha: Schad, sie setti katholisch sii, sie passt verdammt guet zum Papscht.

Lisa: Sie isch halt meischtens ellei i ihrem grosse Huus, de ganzi Tag. Und ich bin au meischtens ellei... und vo dir redt sie im Übrige gar nie schlächt.

Bertha: Wo hett sie mich schiints gseh? Vor emene Schaufänschter?

Lisa: Bitte Bertha, sie dörf dich doch gseh, das isch doch ned verbotte. Zuefälligerwiis isch sie im Tram gsii, well sie ihre Vatter im Altersheim bsuecht hett.

Bertha: So, läbt de Luschtmolch immer no? *(will nach rechts gehen)*

Lisa: Wo ane goh sch?

Bertha: I mis Zimmer, oder besser gseit, i mis Altersheim.

Lisa: Was wotsch du det?

Bertha: Ich mach mir es Fuessbad.

Lisa: Aber das chan ich doch mache, für das bin ich doch do.

Bertha: *(seufzt)* Also guet... *(stellt CD-Player an)* Ich säge nur: Liberté, Egalité, Maternité!

Lisa: Ich wirde doch wohl no es Fuessbad für dich mache dörfe? *(nimmt Teegeschirr)*

Bertha: Aber vergiss ned s Badsalz ine z tue. S Badsalz vo dim schielende Dokter, wo behauptet, dass es nützt.

Lisa: Guet, guet... d Beatrice Meier redt nie schlächt vo dir Bertha. Sie findt dich immer sehr schigg i dine schöne Sache. Und du lausch immer so ufrächt, seit sie, glich wie euse Vatter. D Beatrice hett gseit, sie chönn sich no sehr guet a euse Vatter erinnere. Wien er früehner mit em Hund isch goh spaziere und Freud gha hett am Flieder vo de Beatrice...

Bertha: *(dreht Musik lauter)*

Lisa: Ich säge das nume, well du euse Vatter so gern gha hesch. Sicher am meischte vo eus allne.

Bertha: *(dreht Musik noch lauter)*

Lisa: D Beatrice hett gseit, dass du grossi Ähnlichkeit mit eusem Vatter hesch! *(Telefon klingelt)* Bertha! Telefon! *(ab nach rechts)*

Bertha: *(stellt Musik ab, nimmt Telefon)* Andersen... hallo... wer?... Wänn sie mir ned sofort säged wer sie sind, so hänk ich wieder uuf!... *(gespielt ruhig)* Ach, d Beatrice Meier, wie nätt. Das han ich mir doch dänkt... *(grob)* Nei, die macht grad es Fuessbad für ihri älteri Schwöschter, well sie müed isch vom Schaufänschter aaluege. Und mir gähnd ihne au keis Ei meh, und kei Milch, kei Zucker und überhaupt nüt! *(hängt auf)* Reformiert, pah, wohl ehnder Zeuge Jehova... *(zieht Strümpfe aus)*

Lisa: *(im Off)* Wer isch es gsii?

Bertha: De Bundespräsident! *(sie setzt sich, massiert ihre schmerzenden Füsse)*

Lisa: *(kommt mit einer Schüssel, einem Handtuch und einem Kunststoffstück)*

Bertha: Ei der Daus, wer kommt denn da? Das heilige Aschenbrödel ist's, jaja... weisch du eigentlich, dass du dich sälber zum Putzlumpe gmacht hesch, zumene Meitli für alles. Und zwar vor acht Johre wo d Mueter Gott sei Dank äntlich gstorbe isch, und mir eus sälber Gedanke händ müesse mache über eusi Zuekunft. Vor acht Johre, wie alt bisch du eigentlich gsii?

Lisa: *(stellt Schüssel auf den Kunststoff)* Ghei d Schüssle ned um.

Bertha: Ich han dich öppis gfroget.

Lisa: Ich glaub, es isch no z heiss.

Bertha: Vor acht Johre bisch du 23-i gsii.

Lisa: *(will nach rechts abgehen)* Werum frogsch du wänns du so genau weisch?

Bertha: *(steht auf, hält sie fest)* Du bisch no jung gsii.

Lisa: *(löst sich von Bertha)* Du verchältisch dich no, so mit blutte Füess. *(ab)*

Bertha: (*spricht nach rechts*) Du hettisch selle gumpe vor Freud über dini Freiheit, nachdem du johrelang de Arsch vo dinere geischtetgstörite Mueter gwäsche hesch. Du hettisch dur d Altstadt sölle ränne und rüefe: Sie isch tod, ich bin frei, frei, frei! Du hettisch dir en Arbet chönne sueche, denn du bisch ned so dumm wie du dich zeigsch... und was hesch du gmacht? Du hesch dich hinder de Enttäuschige vo dine Schwöschtere verchroche.

Lisa: (*wirft Finken von rechts*) Do, dini Schlarpe!

Bertha: (*zieht sie an, ironisch*) Jo Mueter...

Lisa: (*kommt mit Badesalz*) Ich has für euch gmacht.

Bertha: Was?

Lisa: Äh, d Corinne isch doch scho immer ächli chränklich gsii. Und denn du mit dinere kaputte Ehe. (*streut Badesalz ins Wasser*) Was hetted ihr denn ohni mich gmacht?

Bertha: Machs en Witz?

Lisa: (*will abgehen*) Pass uf, dass dini Füess ned verbrännsch.

Bertha: Momänt...

Lisa: Ich muess jetzt wüerkli mit em choche afange, d Corinne chunnt bald hei.

Bertha: Jo und? Du hocksch jetzt do ab!

Lisa: Du bisch gliich wie de Vatter. (*setzt sich*)

Bertha: Du wotts doch so gern emol rede, du gsehsch doch suscht nie öpper?

Lisa: Dis Fuessbad wird chalt.

Bertha: (*zum Regal, holt sich Whisky*) Agfleht und bättlet hesch, damit d Corinne und ich jo nüt a dim Zimmerpflanzeläbe ändered. Was hettisch denn i de Wält usse sölle afange, furt vo dem Huus, vom Garte, vo dere Stross?... Werum chaufsch du eigentlich immer de billig Whisky im Sonderagebot, was machsch du überhaupt mit mim Gäld? (*trinkt*) Du trousch dich jo ned emol imene Restaurant nachem WC z froge... Morn gohsch Whisky go chaufe, und zwar de bescht und de tüürscht, isch das klar?... Du trousch dich ned emol ines Gschäft um dir en Slip oder en BH z chaufe, und scho gar ned Binde. Settige Sache müend mir dir immer hei bringe.

Lisa: Aber...

Bertha: Und was isch, wänn d Corinne und ich tod sind?

Lisa: Was?

Bertha: Das cha sehr schnäll goh, bi dem Verchehr hützutags. Was machsch denn mit dinere ageborene Angscht vor em Läbe? Usem Fänschter use springe i de Bluemegarte vo de Beatrice Meier? Ach Quatsch, es isch genau umkehrt, mis liebe chline Schwöschterli. Mir bliebed do wäge dir, bis mir eines Tages vor dir zämmeklappe oder afange spinne und vo do abtransportiert wärde... Ich han gredt, jetzt gang go choche!

Lisa: Ich has i de Mueter uf ihrem Stärbebett müesse verspräche, dass ich eu ned im Stich loh.

Bertha: *(mit Flasche und Glas zum Tisch)* Vo mir hett sie das au verlangt, und ganz bestimmt au vo de Corinne.

Lisa: Nei!

Bertha: Wieso nei? Werum denn ned? *(setzt sich)* Werum denn nume vo dir? *(prüft die Wassertemperatur)* Damit du en Entschuldigung defür hesch, dass du de Dubel chasch bliebe, wo sie us dir gmacht hett? Chönnti das ned genau so guet uf d Corinne und mich zueträffe? *(taucht vorsichtig Füsse ins Wasser)* Oh, d Mueter isch scho immer es hinderhältigs Biescht gsii! Sofort hett sie ihri Chance usgnützt um mich wieder hei z hole, wo sie gspürt hett, dass i minere Ehe irgend öppis ned klappet.

Lisa: Dem seisch du irgend öppis?... Ich weiss no guet, wie du z Nacht mit em Taxi hei cho bisch. Sicher mit zwänzg Koffere und Täsche, mit all dine Sache bisch vor de Huustüre gstande und bisch wie en ertrinkendi i de Mueter um de Hals gheit... du hesch brüelet.

Bertha: *(schenkt sich schnell ein und trinkt)*

Lisa: Stundelang hesch du brüelet. Jetzt mache mir mol so richtig schön Ferie, hett d Mueter gseit, das wird i de Bertha guet tue. Mir fahred i d Heimatstadt vom Vatter, uf Kopenhage. Und denn i mini Heimatstadt, uf Nizza.

Bertha: Oh Gott, mir wird schlächt.

Lisa: En huufe Gäld hett das koschtet.

Bertha: Hör uf Lisa, suscht muess ich chotze!

Lisa: Aber so isch d Mueter gsii, immer alles für d Chind.

Bertha: Vergiss ned, dass du no choche söttisch.

Lisa: *(steht auf)* Wänn d Mueter no würd läbe, denn hetti d Ramona kei Glägheheit, um mit em Theodor ume z chäsperle.

Bertha: Nei, d Mueter hetti sofort i de Polizei aglüüte. Sie wär wie en Tiger i de Hotelhalle ume gloffe und hetti über ihri verkommeni laschterhafti Nachkommenschaft gjommeret. Wie en drittklassigi Schauspieleri hetti sie sich verfluecht, well sie ned besser uf ihri jüngschi Tochter ufpasst hett, wo ihre in Nizza dur d Lappe gange isch. Das hesch doch welle säge, ned wohr Lisa? Lass mich in Rueh mit dere alte Gschicht, ich känne sie in und usswändig.

Lisa: Chasch du schlofe wänns warm isch? I de Mittagshitz schlofe?

Bertha: Hör äntlich uf, verdammt nomol. *(füllt sich entschlossen ihr Glas)*

Lisa: Usserdem han ich scho viermol duschet gha, ich han eu nümme länger mit dem Wasserplätschere welle störe.

Bertha: *(schüttelt den Kopf)* Ned zum uushalte.

Lisa: Wie d Murmeltierli händ ihr gschlofe. D Corinne isch vor luuter Hitz bereits bewusstlos gsii... Nizza! Uusgstorbe, en Bachofe, überhaupt keis Windli... De Asphalt isch ganz weich gsii. Won ich i de Schatte gange bin händ d Chleider wie Liim kläbt a minere Huut... Zum Boulevard, kei Mönsch wiit und breit...

Bertha: *(bedeckt ihr Gesicht mit dem Handtuch)*

Lisa: De Strand! Völlig mönscheleer, totestill. S Meer, wie en Spiegel, ganz violett. Es hett mich fascht verjagt vor luuter Freud. Kei Bikini, kei Badkleid, natürlich ned... Bevor ich han chönne nohdänke bin ich scho nackt im Wasser gsii, z Nizza, während de Mittagshitz... Alles hett gschlafe, bis uf de Maa, wo sich langsam usem Restaurant usegliche hett. Er isch näbe mini Chleider aneghocke, wie en Hund näbe d Sache vo sim Herr, und hett gwartet bis ich zrugg chume... Männer sind doch alles die gliiche Schmierfinke. Dachziegel sind's, hett d Mueter immer gseit, Dachziegel. Wämmer en huufe davo hett cha mer es ganzes Dach decke. *(lacht)* Ganz ruehg Lisa. Mal luege wer Sieger wird, du oder de Maa. Immerhin han ichs schön chüehl im Wasser, während er wie en Kastanie uf de Herdplatte explodierte muess... Stundelang isch es gange, Nizza isch wach worde, d Fänschter vo de Hotel sind ufgange, d Taxi händ agfange fahre. Ich bin ganz stief worde, so stief wie es Stück Triebholz... Es

paar mal hett de Maa glachet, ich han sini Zäh gseh blitze. Und ab und zue hett er fründlich zu mir gwonke. Denn han ich grüeft: He, allez, je veuxum habiller, Monsieur, allez äntlich! Es sind immer meh Lüüt cho, natürlich alles Manne, en richtige Volksuflauf, en huufe jungi Burschte und es paar alti Glüschtelere mit Strohhüet... Wie sie glachet händ, was für dummi Sprüch sie gmacht händ... Öppe am Föifi isch es gsii, wo zwei grossi Polizische i ihrne herrliche Uniforme mit emene grosse Badtuech eifach is Wasser cho sind und mich use gholt händ. Natürlich han ich grännet wie am Spiess... Wie inere Prozession isch es hei gange, die ganzi Bandi hinde noche, bis zum Hotel, wie a de Fasnacht bim Narronelauf... D Mueter hetti fascht de Schlag troffe. En Ohrfiige hett sie mir verpasst und hett mich schreiend is Hotel zerret. Und weisch du was sie mich als erschts gfroget hett? Öb ich no Jungfrau bin, uusgrächnet ich. *(hysterisch)*
Ich, ich, ich!

Bertha: *(nimmt Handtuch vom Kopf)* Isch d Vorfuehrig jetzt fertig?

Lisa: *(Pause, am Fenster)* Es Taxi... Es isch d Ramona, Bertha, es isch d Ramona!... Sie isch ellei, sie hetts prässant. Achtung, sie chunnt!

2. Szene:

Ramona, Lisa und Bertha

Ramona: *(sie kommt von vorne und will offensichtlich schnell in ihr Zimmer gehen. Sie ist ein hübsches Mädchen, anfang zwanzig, sehr modisch gekleidet, sie trägt eine Perücke. In der Hand hält sie eine grosse Tasche)*
Hallo...

Lisa: *(eilt zu Ramona)* Du issisch also doch deheime?

Ramona: Oh Lisa... ich... nei, ich wott mich nume ächli früsch mache für de hütig Obe, das isch alles. *(nimmt Perücke ab)*

Lisa: Wo ane gohsch denn goh ässe, wänn ich froge dörf?

Ramona: De Theodor seit, es sig en Überraschig. Es sigi sehr schick, hett er gseit.

Bertha: Und s Taxi?

Ramona: Ich sölls warte loh, hett de Theodor gseit, dass ich schnäll wieder bi ihm bin. Für de Theodor spielt Gäld kei Rolle... ich muess prässiere, de Theodor wartet. *(ab nach links)*

Lisa: *(schnell zu Bertha)* Sie hett en ganzi Schachtle Pariser im Koffer.

Bertha: Was für en Koffer? Werum weisch du das?

Lisa: Ich ruume doch immer alles uf, ich bin doch do d Putzfrau vom Diensch.

Bertha: Nei, ich mein, werum weisch du, dass das Pariser sind?

Lisa: Ich glaub, dass ich dir mit mine 31 Johre über das kei Rächenschaft schuldig bin, oder? Dass du vo settige Sache kei Ahnig hesch, das chan ich mir jo danke...

Bertha: Wie bitte?

Lisa: *(sieht zum Fenster hinaus)* Was das wohl choschtet, es Taxi so z warte loh?

Bertha: Was hesch du mit dem gmeint, he?

Lisa: Mir müend d Ramona beschütze, das hämmer eusem Cousin versproche.

Bertha: *(wütend)* Quatsch ned so blöd, das hesch du ned gmeint.

Lisa: D Corinne, du und ich, mir sind doch...

Bertha: ...Klappe zue, du hesch doch öppis ganz Speziells gmeint. *(füllt wieder ihr Glas)*

Lisa: Jo, aber sig mir bitte ned bös, Bertha... d Mueter, äh... sie hetts eus verzellt, i de Corinne und mir. Mir händ das so furchtbar gfunde, d Corinne hett sogar brüelet. D Mueter hett...

Bertha: ...Wänn sie ned scho tod wär, würd ich sie erwürge. *(trocknet wütend ihre Füsse ab)*

Ramona: *(im Off)* Lisa! Hesch du no so öppis wie Tee?... Lisa!

Lisa: Wie? Was hesch gseit?

Ramona: *(im Off)* Hesch du no Tee?

Lisa: Aber s Taxi!

Ramona: *(im Off)* Din Tee isch viel besser als i allne Restaurant zäme. *(kommt zurück, andere Schuhe, ohne falsche Wimpern, normale Haare)* De Theodor wott mich hüt ohni Perücke. Z Züri gang ich nie ohni Perücke in Uusgang, ich han vierzäh verschiedeneni... Er wott mich ächt, ganz so wie ich wüerkli bin. Er hett druf bestande, dass ich mich ohni Imitation schön mache... Hesch du jetzt no Tee?

Lisa: Ahjo, natürlich... *(ab nach rechts)*

Ramona: *(kurze gespannte Pause, sie nimmt Bürste aus ihrer Tasche, wirft Tasche auf einen Stuhl, geht zum Spiegel um ihre Frisur nochmals zu richten)*

Bertha: *(steht auf und zieht sich ihre Strümpfe an)* Und, wo ane gohts denn hüt?

Ramona: De Theodor steckt voller Überraschige.

Bertha: Es Hotel?

Ramona: *(zögernd)* VILLECHT es Hotel, jo.

Bertha: Es Zimmer mit Bad und Wasserbett?

Ramona: Werum chlopfsch du jede Obe a mini Tür, *(betont)* Tante Bertha? Du weisch doch, dass ich ned ufmache.

Bertha: Hesch dini Tasche äxtra wäge mir do ane gstellt? Ich chan dis Zahbürschteli und dini Nachtcreme gseh.

Ramona: *(entschlossen)* Bertha, ich... ich liebe ihn!

Bertha: *(lacht bitter)*

Ramona: Und er liebt mich!

Bertha: *(trinkt, murmelt)* Jo denn, viel Glück.

Ramona: Es tuet mir leid, Bertha. *(steckt Bürste in Tasche)*

Bertha: *(sucht, um irgend etwas zu tun, nach ihren Hausschuhen)* Mini Finke, verdammt, wo sind mini Finke? *(findet sie)*

Ramona: Ich han gseit, dass es mir leid tuet, Bertha.

Bertha: Blödsinn! Ihr lüüged eu doch sälber öppis vor. Gang doch. Gang nur und spring dim Glück noh. *(trinkt Glas leer)*

Ramona: So wie du?... Mir händ dich gseh, scho es paar mol. Niene sind mir vor dir sicher, ned emol in Basel.

Bertha: In Basel?

Ramona: Du bisch am Schaufänschter gstande wo mir eus küsst händ.

Bertha: *(Pause, am Fenster)* Ich... ich warte uf dich. Das isch alles, was ich säge chan. *(Pause)*

Lisa: *(von rechts mit einer Tasse Tee)* Bitteschön. *(reicht Ramona den Tee)* Das Taxi choschtet es Vermöge.

Ramona: (*setzt sich, trinkt in kleinen Schlücken den heissen Tee*) Das isch egal. De Theodor tuet eso, als wär er en Millionär... er verzellt mir sehr viel vo früehner, vo mim Vatter... und au vo euch.

Lisa: Vo eus au?

Ramona: Er nännt eu di drüü Grazie vo de andere Strossesiite... oh, er isch sehr nätt, richtig toll. Er isch ned so nüechtern und chalt wie... er isch herzlich und gmüetlich...

Lisa: Villecht sogar romantisch?

Ramona: Oh Lisa, de Tee isch himmlisch.

Lisa: Hesch du en Schlüssel?

Ramona: Ich chume scho ine, ihr müend ned warte, göhnd nume is Bett.

Lisa: Vor Mitternacht, hesch du, glaub ich, i de Corinne versproche, ned wohr?

Bertha: (*schneidend*) Fertig mit em Tee?

Ramona: Fascht... oh z Züri sind d Manne ganz anderscht. So, jo wie söll ich das säge... wänn zum Biespiel mit eim im Uusgang gsii bisch, denn wänd sie immer grad alles vo dir, am liebschte scho underwägs im Auto. Sie händ nume eis im Chopf.

Lisa: Mit dir au?

Ramona: Werum ned mit mir?

Lisa: Oder vor allem mit dir?

Ramona: (*trinkt letzten Schluck Tee, reicht Lisa die Tasse*) Du bisch en Wältmeischteri im Teechoche, perfekt.

Lisa: Ich han dich öppis gfroget.

Ramona: Was glaubsch du, werum mich min Vatter zu eu gschickt hett?
(*sie lacht*) Tschüss zäme. (*ab nach vorne*)

Lisa: Das isch jo en Dirne!

3. Szene: Bertha und Lisa

Bertha: (*am Fenster*) Wem hett d Mueter das alles verzellt?

Lisa: Was?

Bertha: Das vo mir und minere Ehe.

Lisa: Eusi Mueter isch doch kei Klatschtante gsii, so öppis bleibt doch i de Familie. Mit dem goht mer doch ned go huusiere, es muess doch ned die ganzi Wält wüsse, dass die eigeni Tochter verhürotet isch und no nie bruucht worde isch.

Bertha: Bruucht worde?

Lisa: Bruucht worde! Isch das ned richtig? Weisch du eigentlich, dass das en Scheidigsgrund isch? Das han ich emol inere Illustrierte gläse. Ich bin sehr froh, dass ich so viel Ziitschrifte abonniert han. Ich hole mir alli Informatione us dene Ziitschrifte. Ich bestiege de Himalaja und in Indie sterilisier ich Männer im Tuusch gäge en Radio... Jo, mach mir das emol noh. Es sind alles Erfahriga ohni Risiko... was für es Risiko besteht denn, wänn sie und de...

Bertha: ...Du dänksch a de Theodor?

Lisa: Jo und? Mir sind doch für sie verantwortlich. Sie isch doch no so jung und...

Bertha:Hüchleri, iifersüchtigi Hüchleri!

Lisa: Aber Bertha, wie chunsch denn uf so öppis?

Bertha: Werum ziehst dich denn Obe für Obe am offene Fänschter und bi brännendem Liecht uus?

Lisa: Was? Ich?

Bertha: Jo du. Du muesch din Fäldstächer ned hinder de Büecher vor mir verstecke. Ich weiss Bscheid über dich, du Spionin. Beatrice Meier, die zweiti, das bisch du!

Lisa: *(leise)* Du Aas.

Bertha: Dich sälber am offene Fänschter zur Schau stelle. Wer isch denn schlimmer, du oder d Ramona?... Und wänn er ned reagiert, denn beobachtisch du ihn eifach mit em Fäldstächer. So isch es doch.

Lisa: *(krümmt sich zusammen)* Ich hasse dich.

Bertha: Das isch jo chrankhaft. Geschter han ich de Fäldstächer im obere WC gfunde, uf em Fänschterbrätt vo dem winzig chline Fänschterli. Aber vo det hett mer halt en wundervolle Blick is Schlofzimmer vom Theodor.

Lisa: Ich bring dich um!

Bertha: Nackti Männer beobachte, was? Alti nackti Männer, wänn sie grad bim wäsche sind.

Lisa: *(wirft Buch gegen Bertha)* Do!

Bertha: Ätsch, ned troffe.

Lisa: *(wirft noch ein Buch)* Und do!

Bertha: Was gits denn überhaupt z luege bi dem dürre schlaaffe Sack?

Lisa: *(kläglich)* Hör uuf!... *(flehend rufend)* Corinne!

Bertha: *(öffnet sie nach)* Mueter!

Lisa: *(erbärmlich)* Bertha, bitte.

Bertha: *(füllt wieder ihr Glas)* Jojo, nume ruehig Bluet. *(sie trinkt, kleine Pause)*

Lisa: *(sammelt Bücher ein)* D Lüüt quäle... mich quäle, das chasch du...

Bertha: Ich weiss jetzt wenigstens, wie d Laag isch.

Lisa: *(triumphierend)* Ich han nüt gseit, nüt zuegäh.

Bertha: Nei natürlich ned, du würdsch dir jo lieber d Zunge abbiisse.

Lisa: Also, und was findt d Ramona denn a ihm? Chasch du mir das villecht säge?

Bertha: De Theodor isch eine vo de beschte Fründe vo ihrem Vatter gsii.

Lisa: Jetzt isch er eine vo ihrne beschte Fründe, wänn ned de beschi. Wie harmlos das doch alles agfange hett, es Gschänkli vo ihrem Vatter abgäh.

Bertha: Hetti sie s denn mit de Poscht sölle schicke? Do wohnt er! *(zeigt aus dem Fenster)*

Lisa: Jo, und jetzt wohnt sie zur Hälfti au do! *(zeigt, ihr wird bewusst, dass sie ihr Interesse an Theodor zu sehr gezeigt hat)* He nu, sie muess es jo sälber wüsse.

Bertha: Wie grosszügig vo dir. Am liebschte würdisch ihre doch Arsen in Tee ine tue. Du liebsch de Theodor, gibbs doch zue. *(Telefon klingelt)* Das wird d Meieri sii, froge was d Ramona so früh am Obe deheime macht und werum sie jetzt scho wieder furt isch... *(gibt ihr das Telefon)* Do, schnapp dir das Ding, sie isch dini Fründin, din Droht zur Ussewält.

Lisa: *(hebt ab)* Lisa Andersen... hallo... nei, d Corinne isch no ned deheime, aber sie chann... jo, eigentlich jede Augeblick... spötischstens i zäh Minute... aber mit wem red ich eigentlich? *(Pause, sie blickt Bertha verzweifelt an, deckt Telefonhörer zu)* De Theodor!

Bertha: Wott sicher wüsse wo d Ramona so lang bleibt, ungeduldige Sack!

Lisa: Jo, ich... ich bin no do... hallo? Du bisch so wiit ewägg... nei, ich verstoh dich scho, aber dini Stimm, sie isch so lieslig... d Corinne? Aber das han ich dir doch scho gseit... bisch du chrank?... Alüüte? Wer?... Aha, d Corinne söll dir alüüte. Aber werum wottscht du, dass d Corinne dich... jo, ich lose. 062 865 00 99. Isch guet, ich wirsds ihre säge. Tschüss... *(legt Hörer hin)* Schnell ufschriebe... *(sucht)* Papier, Papier... Bertha, wo hetts Papier?

Bertha: Hett er mit de Corinne welle rede?

Lisa: Jo, aber lass mich ums Himmelswille d Nummere ufschriebe, solange ich sie no weiss... 062 865... hesch du es Bleistift?

Bertha: *(füllt erneut ihr Glas)* Komisch...

Lisa: Jo allerdings... nie find ich was ich sueche... 062... *(erstarrt)* 062, und wie wiiter?

Bertha: Churz vorem grosse Augeblick, ned zum glaube.

Lisa: Was meinsch du?

Bertha: Zum Wohl, ufs Bruutpaar. *(trinkt)*

Lisa: *(laut)* Wie isch denn die Nummere gsii?

Bertha: Ganz bestimmt hürotet sie in Wiiss, mit emene blöde Struss Orangeblüete im Arm... en Jungfrau mit 45 Jahr! *(sie singt)* Da kommt die Braut, da kommt die Braut... jo, de Theodor isch halt en richtige Gentleman, en wahre Kavalier.

Lisa: *(jammernd)* D Nummere...

Bertha: Minute vorem Siitesprung de ändgültigi Aatrag. Das hett wahrhaftig Stil.

Lisa: Aatrag? Was für en Aatrag? A wer?

Bertha: A d Corinne natürlich, wer hett das dänkt?

Lisa: Aber... nei-nei, de Theodor und d Corinne?

Bertha: Werum wott er denn suscht mit ihre rede?

Lisa: *(verzweifelt)* Jetzt säg mir äntlich die Nummere. *(schlägt ihre Hand in Berthas Gesicht)*

Bertha: Au verdammt, bisch verruckt? Ich hett jo chönne blind wärde. Denn hettisch du immerhin öppis zum umsorge und z bemuetere, en blindi Schwöschter. En wunderbare Grund für dich, das z bliebe was du bisch. Zerscht ufopfere für d Mueter und denn für d Schwöschter... *(setzt sich vergnügt)* Aber vergiss es. Alles wird anderscht, alles wird neu... hej, was schwanksch du so umenand?

Lisa: *(läuft ziellos umher, quängelt leise)* D Corinne... Corinne... Corinne...

Bertha: Ach Gott Lisa, es sind doch nume Vermuetige.

Lisa: D Corinne? Das isch ned din Ernscht, das isch en ganz gemeini Lischt vo dir. Du machsch mich fertig Bertha, machsch mich total kaputt wägemene Maa.

Bertha: Wägem Theodor, min Schatz.

Lisa: *(hysterisch)* Wägemene Maa!

Bertha: Und wenn dir das emol würd passiere?

Lisa: *(bleibt stehen)* Was?

Bertha: Ich weiss, du würdisch natürlich in Ohnmacht gheie, aber wenn wieder ufwachscht? Du würdisch ihn hürote, ganz bestimmt.

Lisa: *(holt schnell den Feldstecher, flüchtet sich ans Fenster)*

Bertha: Jetzt hör doch scho uf mit dinere Jammerei.

Lisa: *(sieht etwas)* En Päcklikurier lüütet bim Theodor, er bringt es Päckli... nei-nei, de macht dir ganz sicher ned uuf. De feini Herr schwanzet i de Gägend umenand, er küsst jungi Meitli uf em Zebrastreife... *(sie klopft an die Fensterscheibe, winkt den Boten heran und läuft zur Haustüre, sie kommt zurück mit einem Päckchen, offensichtlich eine Büchersendung)* Was... was chönnt do dinne sii?

Bertha: *(schnell)* Pornobüecher!

Lisa: Was? Nei!

Bertha: Werum ned? Alti Säck bruuched so öppis damit sich i de Hose öppis bewegt.

Lisa: De Theodor und so furchtbari Bilder vo Mönsche wo so perversi... nei Bertha, das cha ned din Ernscht sii, de Theodor isch Schriftsteller.

Bertha: Was? En Schlappschwanz isch er, wo us Versehe Versli brünzlet won er im Kästner abgschriebe hett. Oh Gott, wie isch es überhaupt jemals möglich gsii, dass mir ihn abättet händ. Ihn azluege isch für eus die einzigi Möglichkeit gsii zum glücklich z werde... de Sack! En ewige Student mit Gäld. Wie hämmer eus je chönne wönsche ihn z hürote.

Lisa: Du hesch ihn welle hürote?

Bertha: Quatsch... hett ich denn sölle umstiege vo de einte Scheissmama zu de andere Scheissmama?

Lisa: *(hält Päckchen immer noch in der Hand)* Völlig tyrannisiert hett sie ihn, bis zu ihrem Tod.

Bertha: *(trinkt)* Was für en Erlösig für de Theodor und die ganzi Mönschheit.

Lisa: Es hett gränet. Do im Huus isch niemert gsii und d Türe isch bschlosse gsii won ich vo de Schuel hei cho bin. Sini Mueter hett mich denn ine gholt und mir en warmi Milch gäh. Denn isch de Theodor cho, au völlig nass, er hett vergässe gha de Rägemantel aazlegge. Sini Mueter isch sehr bös gsii. Er hett sich födleblutt müesse abzieh und sie hett ihn mit gwärmte Frotteetüecher abgriebe, wie en nasse Hund... ich bin driizähni gsii, bin am Chuchitisch ghocked und han zueglueget. Er isch voller Hoor gsii, d Bruscht, d Bei und... er hett mich aglächlet. Es grosses behoorts Chind mit rosa Huut und sie hett ihn abtröchnet... wie sehr ich sie ghasst han, so gern hett ich ihn troche griebe. Ich hett ihn gern gstreichlet und ihn i mini Arme gno wie es Bäbi... ich... es isch als ob alles still stoht, ich bin so müed.

Bertha: Er hetti die Tüecher sölle näh und sie damit erwürge... aber nei, er hett sie loh mache. Er hett sich alles gfalle loh, genau gliich wie du und d Corinne.

Lisa: *(Pause, legt das Päckchen auf den Tisch)* Meinsch du würkli, dass das Pornobüecher sind?

Bertha: Alli Manne luege gärn nackti Fraue aa.

Lisa: Alli?

Bertha: Fascht alli. Min Exmaa ghört ned dezue, nei!

Lisa: Werum hesch du ihn eigentlich ghürote?

Bertha: Eifach um do use z cho. Wenn ich nume äntlich do wäg bin, denn fangt s Läbe aa, so han ich dänkt. Usserdeem han ich kei Ahnig gha vo ihm... er isch nätt gsii und schöni Chleider hett er mir kauft. Für so öppis händ mir jo nie Gäld gha. Ich Dubel bin eifach so is Schlamassel ine grutscht... aber eis han ich ganz genau gwüsst: Nie und nimmer de Theodor hürote, do wär ich jo vo eim Eländ is andere cho... denn scho lieber mit eim i de Wält umegondle wo a eim Tag zäh paar neu Schueh cha chaufe. Vilecht isch es halt eifach so, s Läbe, han ich dänkt. *(giesst wieder nach)*

Lisa: Werum bisch denn zrugg cho, Bertha?

Bertha: Well ichs ned wärt gsii bin z läbe. Ned, dass ich Angscht vorem Läbe gha hetti, so wie d Corinne und du, sondern well ich s eifach ned gschafft han. *(rafft sich auf)* Aber d Stund vom Uufstand isch cho Lisa. D Mueter isch tod und ich bin ufgwacht.

Lisa: Was söll das?

Bertha: *(hebt ihr Glas)* Uf d Rewoluzion!

Lisa: Was hesch du vor? Gohsch furt vo do? D Corinne furt! Du furt!

Bertha: Und du au!

Lisa: Ich bin so müed.

Bertha: Nei, du hesch Schiss!

Lisa: Gohts eus denn ned guet, so z dritt?

Bertha: Fang doch äntlich emal aa, erwachse z wärde.

Lisa: Was? *(Telefon klingelt)*

Bertha: D Meieri, lass es lüüte. En erschte Schritt is erwachse z wärde.

Lisa: Lüüte loh? Aber... nei, nimm du ab. Vilecht isch es de Theodor. Nei, du hesch rächt, lüüte loh, oder?

Bertha: Natürli... eifach alles laufe loh wies lauft und sich ned um d Wält kümmerge. Nimm, was du überchunsch und wird sälbständig.

Lisa: *(läuft zum Telefon und nimmt ab)* Aber das macht mich wahnsinnig.

Bertha: Hänk uf!

Lisa: Nei, sie isch nume churz zrugg cho um sich früsch z mache. Päckli? Was für es Päckli? Ach so, s Päckli für de Theodor... kei Ahnig, was dinne isch...

Bertha: *(nimmt Hörer)* Pornobüecher, Sexfilm, perversi Bilder! *(hängt auf)*

Lisa: Stell dir vor, das wär de Theodor gsii.

Bertha: Jo de Theodor, wo mit de Corinne wott rede, mit dinere Rivalin Corinne.

Lisa: Du hesch doch gseit, das siged nume Vermuetige.

Bertha: Das knischeret doch scho siit Johre. Hesch du das ned gmerkt? D Corinne hett en Bruef, die chann ganz guet sälber für sich Sorge, aber du... wänn du ihn eines Tages richtig hürote würdsch...

Lisa: Was? Ich, de Theodor... richtig hürote?

Bertha: De Theodor suecht en Frau, das isch ganz klar, jetzt wo sini Mueter underem Bode isch. D Corinne kännt er eigentlich am beschte. Jetzt versuecht er d Ramona känne z lehre, und ich... ich chume ned in Frog, ich han ihn emol usglachet, wo sini Mueter ihn zwunge hett, langi Chnüüsocke aazlegge, und das z mitzt im Sommer... aber du...

Lisa: Ich? Was ich?

Bertha: Wie guet kännt er eigentlich dich?

Lisa: Ich känne ihn wie er würckli isch. So händ ihr ihn no nie gseh, ich meine das i de Chuchi... aber das isch scho sehr lang her.

Bertha: Denn würd ich sini Erinnerige echli ufrüsch. *(tippt bedeutungsvoll auf das Bücherpaket)* Wie wärs denn, wenn du ihm das würdsch verbii bringe?

Lisa: Pornografie? Abgäh, bim Theodor?

Bertha: Was wottscht denn mit dem Päckli mache? Sälber bhalte?

Lisa: Nei-nei, natürlich ned... ich... das goht mich jo gar nüüt aa. Pornografie, das wär jo no schöner... *(lächelt)* Eigentlich, isch das gar kei so... en tolli Idee, Bertha.

Bertha: Das mein ich jo, wenn du erscht emol bi ihm dinne bisch, denn...

Lisa: *(setzt sich)* Jo, und denn?

Bertha: Ach, das kännsch du doch. Du bisch d Verantwortig im Pischama, die immerwährendi Fürsorg... zuefällig fahrsch mit em Finger übers Buecherregal, so, dass er s uf jede Fall merkt und denn seisch: Jo, mer merkt dass do kei Frau im Huus isch... oder meinsch das wär für de Afang echli z starch?

Lisa: Nei... nei, das find ich ganz guet.

Bertha: Nacheme Wiili fangsch aa früüre, du schlotterisch. Ufene Maa macht das immer lidruck.

Lisa: Und er leit es paar neu Schiitli is Füür... wennis brännt...

Bertha: Natürlich brännts, aber du früürsch immer no.

Lisa: Denn halt Tee mit Zitrone.

Bertha: Spinnsch? Wii! Burgunder, zwänzig Johr alt. *(sie reicht Lisa ihr Glas)* De Duft vo ganz Frankriich i eim Glas, sonneüberfluetet, probier emol.

Lisa: *(nippst)*

Bertha: Und s Holz im Cheminee knischeret, dass es en liebi Luscht isch.

Lisa: Was isch mit Musig?

Bertha: Musig, aber jo doch. *(läuft zum CD-Player, stellt an, klassische Musik)*

Lisa: Klassik, wunderbar.

Bertha: So, isch das en Afang oder ned?

Lisa: Du bisch lieb, Bertha. Und wiiter? Mache mir no wiiter?

Bertha: Jo also... wie wärs wenn jetzt vom Sofa abe gleitisch, diräkt uf de Teppich vor em Cheminee, genau vor ihn.

Lisa: *(rutscht vom Stuhl hinunter)* Jojo, und denn wirts mir z warm i de Jagge und ich zieh sii uus... oder ned?

Bertha: Punkt eis!

Lisa: Er wird mir natürlich hälfe.

Bertha: *(setzt sich auf Stuhl und hilft Lisa beim ausziehen der Jacke)* Wenn er en Gentleman isch, so chan er gar ned anderscht.

Lisa: Bim uszieh verlüür ich mis Glichgwicht...

Bertha: So beschwipst wie du nach dem Burgunder bisch...

Lisa: Und ich gheie ihm zwüsche sini Chnüü...

Bertha: Bravo!

Lisa: Sini Händ... sini Händ legged natürlich uf mine Schultere, sini Händ...

Bertha: (*legt ihre Hände auf Lisas Schultern*) Wo suscht, wo denn suscht?

Lisa: Was für es Chleid han ich aa?

Bertha: Das mit de Chnöpf.

Lisa: Ehrlich?

Bertha: Chnöpf sind uufregend...

Lisa: Chnöpf bruuched soviel Ziiit.

Bertha: Was für en unnötigi Prässiererei.

Lisa: Geduld, jo natürli, Geduld.

Bertha: (*streichelt Lisas Schultern*) Und scho gleite sini Händ, zart streichelnd, suechend, findend, under dis Chleid, zu dine Brüsch... uf die chasch du wüerkli stolz sii, die sind ned vo schlächte Eltere.

Lisa: (*gerät schon in „Trance“, eitel*) Ich bin jo au die jüngschi vo eus dreine.

Bertha: Sis Gsicht isch jetzt ganz nöch bi dir, du ghörsch ihn schnuufe, sehr erregt... er rutscht vom Stuehl und plötzlich legged ihr zäme uf em Teppich vor em Cheminee... er liit halb uf dir... du schnappisch nach Luft... du bisch nümme du sälber, was jo au hesch welle... du küssisch ihn, nei, eigentlich bissisch ihn. I somene Momänt isch das s gliiche, du bissisch ihn also.

Lisa: Ich bisse ihn also...

Bertha: Kapiersch du alles bis jetzt?

Lisa: (*leise*) Jo...

Bertha: (*nimmt ihre Hände von Lisas Schultern*)

Lisa: Wiiter... mach doch wiiter. Was isch denn, was passiert denn?

Bertha: *(nimmt Lisa das Glas aus der Hand, steht auf und schenkt sich wieder ein)*

Lisa: Denn hämmer doch Sex, ned wohr?

Bertha: Jo... *(trinkt)* mängisch...

Lisa: Nei, ganz bestimmt. Do wärdets aber stuune, ganz usem Hüüsli wärdets sii, die ganzi Nochberschaft, alli, d Ramona, d Corinne, alli! Sie sind alli ganz verruckt nach ihm, aber er ghört mir, mir ellei... und sie platzed alli vor lifersucht.

Bertha: Also abgmacht? *(stellt Musik ab)*

Lisa: Wie bitte? Was isch abgmacht?

Bertha: Dass du hüt zobe zu ihm gohsh.

Lisa: Wie meinsch du das? Du wottsch wüerkli, dass ich... *(steht mühsam auf)* Werum quälsch du mich immer so, Bertha?

Bertha: Quäle? Ich han dir welle hälfe, Schätzli.

Lisa: Ihr wänd mich alli nume los wärde. *(will links weggehen)*

Bertha: *(hält sie auf)* Begriiff doch äntlich emol, dass mir do nume für eus sii wänd, Lisa. Für eus sälber, verstohsch du das? Für eus sälber, do i dem Huus. Das Huus isch eusi Höhli wo mir eus chönd verchrüüche, wenn alli andere Versuech zum Läbe schief göhnd. Drum, und nume drum sind mir do und ned will du do bisch!

Lisa: *(leise)* Jo-jo, ich bin für eu nume en Chlotz am Bei, ich weiss.

4. Szene:

Corinne, Lisa und Bertha

Corinne: *(von vorne, mit Mantel und wollener Mütze, trägt Brille)* Hallo...

Lisa: Corinne, du? *(zieht schnell Jacke an)*

Bertha: Scho früeh do hüt.

Corinne: *(wortlos links ab)*

Lisa: *(aufgeregt)* D Telefonnummere!

Bertha: *(fordernd)* Gohsch jetzt am Obe zu ihm?

Lisa: Mir wänd doch no warte bis mir sicher sind... ich meine, bis sie mit em Theodor gredt hett... oh Gott, d Telefonnummere, ich han sie vergässe, das dörf doch ned wohr sii.

Corinne: *(wortlos von links, ohne Mantel und Mütze, nach rechts weg)*

Lisa: Sie isch verrückt!

Bertha: Jo-jo, das Temperament.

Lisa: Das hett sie vo de Mueter.

Bertha: Ich wott jetzt äntlich wüsse ob du hüt zum Theodor gohst um ihn z verführe.

Lisa: Doch doch, das hett sie vo de Mueter.

Bertha: Hej, ich han dich öppis gfroget.

Lisa: Jojo, aber...

Bertha: *(trinkt, blickt nach rechts zu Corinne)* Was wämmer wette? Wenn sie chunnt seit sie bestimmt als erschts: Aha, scho wieder am suufe?

Lisa: Ich weiss gar ned ob s Chleid mit de viele Chnöpf ned i de Reinigung isch.

Bertha: Schiisshaas!

Lisa: Genau, ganz genau wie d Mueter, wenn de Vatter zviel trunke hett.

Bertha: Und was hett de Vatter denn immer gseit?

Lisa: Jo was?

Bertha: *(imitiert ihren Vater)* Stör mich ned, pass lieber uuf dass s Ässe ned abrönnt, suscht iss ich i de Beiz!

Lisa: Genau, ach Bertha, wieso weisch du das immer no?

Bertha: *(schrill lachend)* Das isch iibrönnt Schwöschter, wie de Stämpfel uf em Arsch vonere Chueh.

Lisa: Und denn hett de Striit agfange.

Bertha: De Striit? D Höll!

Lisa: *(leiser)* D Höll...

Bertha: Mach dich ned verrückt Lisa. Du muesch singe, wenn d Eltere sich striite, weisch du no? Und was hämmer denn gsunge? *(sie beginnt zu singen)* „Unser Leben sei ein Fest, zu jeder Stunde, zu jedem Tag“.

Lisa: *(singt nun auch, zunächst zögernd, mit einem Seitenblick nach rechts, dann laut und aus voller Brust)*

Corinne: *(von rechts)* Aha, scho wieder am suufe?

Bertha: *(lacht und trinkt)* Proscht!

Lisa: *(grinsend, fast weinend)*

Corinne: Isch das so witzig, dass du wäge dem grad muesch lätsche. *(zu Bertha)* Hör doch uuf, sie die ganzi Ziit z quäle.

Bertha: Nei Mueter... ich makes nie wieder, Mueter... es hett öpper für dich aglüüte, Mueter... en gwüssne Theodor wott, dass du ihm zrugg lütisch, Mueter... allerdings, d Schwöschter Lisa mit ihrem dumme Chöpfli hett d Nummere vergässe, Mueter... tschuldigung Mueter... *(lachend)* Proscht!

Lisa: *(leise)* Sie hett mit 062 agfange...

Corinne: Wenn wirsch du vorussichtlich mit em choche fertig sii? *(setzt sich)*

Lisa: Er... er hett usdrücklich nume mit dir welle rede, Corinne... er isch sehr gheimnisvoll gsii, so känn ich ihn gar ned... so nervös, jo fascht scho ängschtlich.

Corinne: Jo-jo, gang jetzt goh choche. *(wie zu einem Kind)* Hopp, hopp!

Lisa: Es tuet mir leid, es tuet mir so furchtbar leid.

Bertha: *(zynisch)* Oh wie furchtbar leid dir das tuet.

Lisa: Vo mir us chasch verrecke. *(nach rechts)*

Bertha: *(salutiert bei Lisas Abgang, schenkt sich ein)* Bisch ned neugierig, was er vo dir hett welle?

Corinne: Wahrschiinlich gohts um sini Stüürerklärig won ich muess usfülle.

Bertha: Muess er wäge dem alüüte, uusgrächnet bevor er mit de Ramona goht goh ässe? Du wirsch doch jetzt ned i allne Restaurant goh alüüte?

Corinne: Wieviel hesch hüt scho gha? Ich han sälte en Frau gseh, wo so bedänkelos trinkt wie du. En Eigeschaft wo übrigens tüpisch männlich isch.

Bertha: Ach Schatz, du hinksch hindenoh. Uusgrächnet du mit dine Emanzipationstheoriee wo du, ganz näbebii gseit, au nume bruuchsch wens unbedingt muess sii.

Corinne: *(nimmt die Zeitung, beginnt zu lesen)*

Bertha: Tüpisch, wenn nümme wiiter weisch, fangsich aa läse. Du hesch eifach kei Fantasie, suscht würdsch jo au ned uf em Finanzamt schaffe, das isch jo ganz klar.

Corinne: Ich liebe min Bruef.

Bertha: Ich au Schatz, meh als ich dir cha säge. Allerdings nume, dass ich ned de ganz Tag muess do sii.

Corinne: Es haltet dich niemert uf, dini Koffere z packe und uszieh. Ich wott dich uf kei Fall beleidige, allerdings würd ich din Uszug als en gwüssni Erleichterig bezeichne.

Bertha: Und mit welleme Rächt?

Corinne: Rächt?

Bertha: *(ruhig, ohne jede Spur von Aufregung)* Jo, Rächt. Das Huus ghört eus allne Drüü, au wenn du no so sorgfältig d Interässe vo de drüü Grazie mit ihre Erbeggemeinschaft woher nimmsch. Aber für das hesch jo schliesslich au dörfe studiere, für das bisch du d Frau vom Finanzamt worde... mich usem Huus gheie. Us was füremene Grund? Well ich fröhner scho einisch usem Näscht use gfloge bin? Höred mit dem alli mini Asprüch uf? Genau wie bim Vatter? Wenn do inne jemals öpper hetti chönne Asprüch stelle, denn wär das de Vatter gsii. Aber was mached ihr Fraue, Fraue wie d Mueter und du? Ihn hopp hopp uf d Stross setze, damit er mit em Hund goht goh laufe, und denn hinder im Türe zuenagle, jo!... De Vatter hett sich mit dem abgfunde, es Hoch uf s städtische Altersheim, und denn stärke und fertig... was hett er vom Läbe denn no chönne erwarte? Alles besser als d Höll die ganze lange Jahr. Aber ich stirbe no lang ned Corinne, no sehr lang ned, au wenne dir ned passt. Und keini hundert Tritt vo dir i min Arsch würde lange um mich usem Huus, us mim Deheime, z jage!... Eis muess ich dir no säge, es isch es sehr furchtbar Zämeträffe, dass au du dich do muesch ufhalte. Sehr langwiilig! Es goht nume drum, eus z verträge, Schwöschterhärzli... en Vorhang voller Rauch isch zwüsche eus... es isch Chrieg... wie bi de Mueter und bim Vatter... *(beugt sich über die lesende Corinne)* Jo, mir beidi als Mueter und Vatter... Corinne? Liebschti Corinne? *(rufend)* Huhuh!

Corinne: Siit d Ramona do isch trinksch du jede Tag immer meh.

Lisa: *(von rechts)* Mir sind nume z Dritte hüt, ned woher Corinne? Was für es Tellerservice söll ich uftische? *(Stille)*

Bertha: *(geht zur Bar und nimmt Flasche)*

Lisa: Corinne, ich han dich gfroget...

Bertha: Das mit de Blüemli natürlich, heili wunderbari Bluemewält. *(nach links)*

Lisa: Was hesch du vor?

Bertha: *(mit Blick zu Corinne)* Das was ich nach Meinig vo eusere Mueter am beschte chan, ich suufe mich is Eländ. Versticked doch am Ässe. *(ab nach links)*

Lisa: Issisch du denn ned mit eus? Mir ässe inere Viertelstund. *(steht ratlos da)* Corinne? *(keine Antwort, Lisa droht loszuheulen, doch vorher läuft sie schnell in die Küche)*

Corinne: *(sie lässt die Zeitung sinken, faltet sie zusammen, steht auf, geht zum Telefon, zögert, nimmt das Telefonbuch, sucht darin herum, stockt, klappt das Buch zusammen, legt es wieder an seinen Platz, sie nimmt ihre Brille ab und reibt sich ihre Augen)*

Blackout und Pause

2. Akt

1. Szene:

Corinne und Bertha

Corinne: *(es ist zwei Stunden später. Licht auf die Bühne, sie sitzt am Tisch und liest im Schein der Lampe)*

Bertha: *(kommt langsam von links, betrunkenener als vorhin, setzt sich)* Werum leggsch du dich eigentlich immer so armselig aa? Säged die im Büro nie öppis? Uf die Art und Wiis machsch du bestimmt kei Werbig für dini Schwöschter. Werum chunsch du i de Mittagspause ned emol zu mir i d Boutique, denn chönnte mir dich ganz schick iichleide. Als Beamtin hesch du doch immer so lang Mittagspause.

Corinne: (*steht auf, macht Licht an, sieht nach rechts und links ob Lisa zu sehen ist*) Zuefälligerwiis bin ich hüt Nomittag det gsii.

Bertha: Nei, Corinne, das dörf doch ned wahr sii. Du bisch hüt Nomittag im Gschäft gsii? Und was hesch du dir vo mim süesse Schnuckiputz loh adreihe?

Corinne: Du bisch ned det gsii.

Bertha: De Eddy chan dich viel besser berote als ich. Homosexuelli händ eifach so es speziells Gspüri, wie mer en Frau vorteilhaft chan iichleide.

Corinne: Ich bin ned i de Boutique gsii um öppis z chaufe. Wo bisch du gsii?

Bertha: Ich bin min eigene Herr.

Corinne: Es ghört sich so, dass du im Lade bisch.

Bertha: Werum, dass ich bereit stoh, wenn mini liebenswärti Schwöschter mir en Bsuech macht? Du hettisch mir jo das chönne säge, wo mer mitenand mit dem Poschtauto zur Arbet gfahre sind.

Corinne: Aber ich weiss doch wies isch wenn du uf es Gspröch vorbereitet bisch. Ich kenn doch din Zynismus, dini unnatürliche Haltige, din Panzer wo du denn aziehsch. Do gits für mich kei Chance i dis Innere z cho.

Bertha: Us dem Grund hesch du dich also für en Überraschigsagriff entschiede. Guet, (*übertrieben*) denn legg emol los mit dim Gspröch under vier Auge.

Corinne: Genau das han ich jetzt au vor.

Bertha: Wie hettisch s denn gern? Dass ich mich uf de Rogge legge wie en stärbendi Schildchrot am Strand, damit du dis Chnüü uf min Bruschtpanzer chasch tue und mir dis Herz usschütte? Bitte, ich bin bereit.

Corinne: Bereit isch mer nie im Läbe.

Bertha: (*lächelt*) Chunnt druuf aa, für was... red aber ned z luut, suscht chann dich (*zeigt nach links*) euses Chindli ghöre.

Corinne: Das isch au eine vo dene Gründ gsii, werum ich zu dir i dis Lädeli cho bin.

Bertha: Boutique min Schatz, Boutique, und ned Lädeli.

Corinne: Ich han unbedingt mir dir ellei welle rede. Do bi eus isch es ned so eifach, d Lisa wird bestimmt scho in es paar Minute cho froge, ob mir en Kafi wänd.

Bertha: Tja, so isch sie halt, eusi Huushälterin.

Corinne: Du bisch de ganzi Tag ned i dim Gschäft gsii.

Bertha: Okay, denn chunsch halt morn, ich Sorge für en ganz intime Lunch. Isch doch emol öppis Anders als immer die Butterbrotäckli vo de Lisa.

Corinne: Du bisch scho siit Tage nümme i dim Gschäft gsii.

Bertha: Oh, das tönt jo diräkt bedrohend. Mer chönnt jo fascht Angscht vor dir übercho. (*steht auf*) En rumorende Vulkan vorem Uusbruch. Wärs ned besser mir würde d Bevölkerig evakuere bevor es Unglück passiert?

Corinne: Stell dich ned so chindisch aa, Bertha.

Bertha: Totale Chrieg?

Corinne: Sobald du dich wie en vernünftige Mönch uffuehersch...

Bertha: Also Waffestillstand? Nei lieber ned, Waffestillstand isch en schliichendi hinterhältigi Chranket, genau gliich wie d Ehe vo euse Eltere. Ich zieh de Chrieg vor. Fang äntlich aa mit dim Angriff. Aber pass uf, mini Stadtmuure sind höch und verdammt massiv.

Corinne: Ich kenne d Schwachstelle.

Bertha: Bevor du afangsch muess ich dir leider säge, dass ich natürlich scho lang weiss, dass du hüt zmittag bi mir i de Boutique gsii bisch.

Corinne: Werum hesch du dim Personal gseit, dass du i de Ferie bisch?

Bertha: Ich bin frei, ich cha mache und säge was ich will.

Corinne: Siit mehrere Woche bisch du scho nümme det gsii. De Eddy mag jo en guete Verchäufer sii, aber als Gschäftsfuehrer isch er en absoluti Null... dini Kasse stimmt ned, dis Büro isch en Soustall. Und das alles nume well du mir am letschte Monatsändi ned alli Underlage hei brocht hesch, so wies du suscht immer machsch... als Frau vom Finanzamt bin ich also i d Boutique gange, um noch z luege ob alles in Ordig isch.

Bertha: Oh Gott, wie pingelig.

Corinne: Mit dem hesch du wohl ned grächnet?

Bertha: (*singend*) Und sie konnt von der Arbeit nicht lassen, pam, pam, kontrollierte Büros und alle Kassen, pam, pam!

Corinne: (*giftig*) Dini Chunde chaufe bereits bi de Konkurränz. I de letschte drüü Woche hett sich dini Kundschaft buechstäblich verloffte. Um no einisch uf die schliichendi hinterhältigi Chranket z spräche cho: Dörf ich villecht erfahre, wie lang sie wohl no duure wird?... Was isch los mit dir? Isch das en Fall für de Dokter oder scho für de Psychiater?... Gib äntlich Antwort! Drüü Woche, das isch doch kei Chlinigkeit. Was zum Gugger machsch du eigentlich de ganzi Tag? Und hör äntlich uuf mit dere verdammte Suuferei!

Bertha: Ich glaub, jetzt gömmer wohl zum grobe Gschütz übere. („*schießt*“ *in die Luft*) Paff, paff, paff!

Corinne: Werum trinksch du dich jede Obe is hüülende Eländ?

Bertha: Ich trink mich ned is Eländ, sondern in Schlof, genau gliich wie de Vatter.

Corinne: Uf all Fäll benimmsch du dich sehr unwieblich.

Bertha: Ich bin jo schiints gliich wie de Vatter.

Corinne: Allerdings, du hesch meh Ähnlichkeit mit emene Maa als mitere Frau.

Bertha: Jo, ich werde zum Vatter. Es isch en langsame Prozäss, aber ich bin zfriede mit de Entwicklig und ich bin praktisch gliich wiit wie du mit dinere Verwandlig i d Mueter. Nadisna nähme mir d Gstalt vo eusne liebenswerte unvergässliche Eltere aa. Ich trinke wie de Vatter und du... du wirsch zumene Kristall. Hürt wie Stei, en Versteinerig, jo das isch d Mueter gsii.

Corinne: Aha! Und d Lisa?

Bertha: Oh jöö d Lisa, sie macht eusi Familie komplett. Sie isch d Bertha, d Corinne und d Lisa mitenand. So en Art heiligi Drüfältigkeit vo Gfühl, Verstand und Frustration. Amen!

Corinne: Und welli Rolle spielt d Ramona?

Bertha: D Ramona, werum?

Corinne: Ich glaube, dass sie als Vierti im Ganze kei unbedütendi Rolle spielt.

Bertha: D Ramona?... D Ramona... sie isch s letschte Zucke, es fascht scho hilfloses Läbeszeiche, en winzige Widerstand gäge öppis, wo eus alli mit hundertprozantiger Sicherheit erwartet: de Totalschade! (*läuft umher*) Sie isch de Frömdi wo sich verloffene hett und binere einsame Waldhütte achlopfet. Und das bimene Schneesturm, z mitzt i de Nacht bi zwänzig grad unter Null. Voller Widerwille wird dem Frömde ufgmacht, astandshalber wird es Bett abotte, mitere zwungene Gaschtfründschaft, mit Auge voller Argwohn. Aber au mit echli Angscht und lifersucht, vellecht au scho mitere gwüssne falsche Scham. Denn die einzigi Wärmi wo cha vergäh wärde isch die vom FÜR im Cheminee und mürrisch wird en Stuehl für de Frömdi as FÜR ane gstellt. (*trinkt*)

Corinne: (*trocken*) Jo, und isch vellecht zuefälligerwiis sogar no Wiehnachte?

Bertha: Ich stelle fescht, du hesch absolut nüüt begriffe. D Ramona isch d Erinnerung a alles, was eus fehlt, Corinne.

Corinne: Ah-jo, und drum griiffsch also zur Fläsche?

Bertha: Jo ich griiffe zur Fläsche, d Lisa flüchtet sich i ihri erotische Fantasie, und du...

Corinne: Ich lose...

Bertha: Du schaffisch, und schaffisch, und schaffisch mit emene idiotisch übertriebene Pflichtgefühl.

Corinne: Vo dem du ned emol eis Prozant hesch.

Bertha: Mit gsänktem Chopf, wie es gschlagnigs Ross, trabsch jede Tag zur Arbet, damit du de Räscht chasch vergässe.

Corinne: De Räscht?

Bertha: Fang äntlich aa läbe. Du hesch dich i dim Bruef vergrabe wie en Nonne im Chloschter. Eigentlich bisch du i dinere Arbet scho fascht krepert.

Corinne: Meinsch wüerkli?

Bertha: Also schiintot, en Schlafwandleri zwüsche Büro und Deheim.

Corinne: Für en Schiintoti han ich allerdings es relativ höchs likomme.

Bertha: Aber mer cha einzelni hoffnigsvolli Zuckige a dir wohrnäh, en fascht scho definierbari Unrueh uf alles was zwüsche de Ramona und em Theodor passiert.

Corinne: Mach dich ned lächerlich.

Bertha: Du bisch mir ächli z nachlässig wenn du alles zwüsche dene beide akzeptiersch.

Corinne: Du tuesch die ganzi Ziit so, als ob de Theodor und ich verlobt gsii wäred.

Bertha: Herrgott no einisch, er hett dir doch en Hürotsatrag gmacht, oder ned?

Corinne: Jo, imene gstosse volle Poschtauto während Fahrt vo de Arbet, vor fascht föifezwänzig Johre. Er hett mich gfroget als ob er en Kanone uf mich würd schüsse. Ich bin so überrascht gsii, dass ich „jo“ gseit han. Aber sälbschtverstäntlich han ich mis Jowort ned müesse iihalte.

Bertha: Ach Quatsch, du hesch s Jowort ned dörfe iihalte, so isch es doch gsii!

Corinne: Was? Und werum ned?

Bertha: Wills d Mueter verbotte hett. Alles hett sie verbotte: Verabredige is Kino, Radtoure entlang am Rhii, en Zoobsuech in Basel, es...

Corinne: *(unterbricht sie)* ...Quatsch!

Bertha: Heimlich bisch natürlich gliich gange. Alli Verabredige hesch iighalte, nume eini ned: d Flucht usem Elterehuus, die grossi Reis, s gheimnisvolle Abentüür, use us dere verdammte Schiisswält.

Corinne: Blödsinn!

Bertha: Do, a dem Tisch bisch ghocket und hesch grännet. D Mueter isch hinder dir gstande und hett dir en Brief diktiert, wo du ihm Theodor gschriebe hesch... *(öffnet Mutter nach)* Nei Corinne, du dörfsch ned hürote. Chinder übercho, das isch nüt für dich Corinne. Denn chunsch du en dicke Arsch über, Corinne...

Corinne: *(trotzig)* Das hett sie nie gseit.

Bertha: *(macht weiter)* Du hesch so schмали Hüfte, do passt doch überhaupt keis Chindli drii, und dänk a dini Gsundheit Corinne. Nei-nei, du wirsch Wirtschaftsprüeferi imene grosse Büro. Das isch viel agnehmer als die ganzi Ziit so en Kärli am Hals z ha. So en Tüp wo jedes Mal grad iischloft, nachdem er über dich hergfallte isch...

Corinne: Verschon mich mit dinere obszöne Uusdruckswiis!

Bertha: *(weiter)* Er schnarchlet wie en Frömde, mit dem du per Zuefall s Zimmer muesch teile, will s Hotel überfüllt isch, Corinne. Schrieb also: Geehrter Theodor, nach reiflicher Überlegung muss ich Dir mitteilen, dass ich auf Deinen unbesonnenen Antrag nicht eingehen kann... *(wieder Bertha)* Furt mit em normale Läbe, futsch!

Corinne: Du irrsch dich.

Bertha: Ich weiss natürlich ned, was für en Verführerin du i dim Büro spielsch. Aber wenn ich din hütige Status als mannelosi Frau aaluege, denn muess ich feschthalte, dass du de Zug wohl ufene ziemlich truurigi Art und Wiis verpasst hesch.

Corinne: *(aufgebracht)* Immer no ehrevoller als du!

Bertha: Und was hesch jetzt devo?

Corinne: Rueh, Achtig und en sichere Platz i de Gsellschaft.

Bertha: Oh, isch das süess. *(schenkt sich wieder ein)* Und so schaffe mir alli zäme a eusere troute Schienmoral.

Corinne: Mir? Ich han bis jetzt ned unbedingt de lidruck gha, dass du dir nur en Chliinigkeit an Moral leischtisch, ned emol an Schienmoral.

Bertha: Was isch denn das überhaupt, Moral? Heisst Moral, dass mer sich de verroschtete Gsetz tuet aapasse. Gsetz wo säged was mer dörf und was ned.

Corinne: Werum suufsch du so?

Bertha: De einti trinkt, will er ned nützlich isch fürs grosse bedüütende Läbe, und de anderi wägemene verlorene Ideal...

Corinne: Oder wägere unglückliche Liebi. *(Stille)* D Ramona, zum Biespiel. *(Stille)*

Bertha: Wenn das din Vollträffer isch Corinne, denn sägs nur. Denn isch de Kampf verbii und mir chönd d Lisa froge, ob sie de Kafi bringt.

Corinne: Isch es denn en Vollträffer?

Bertha: *(schaut Corinne kurz an, dann übertrieben feierlich)* Guet guet, du söllsch Rächt ha. Ich schläcke mini Wunde, ich rüefe um Hilf, ich schwänke die wiissi Fahne und ich hoffe mit Träne i de Auge ufene Rotchrüezkolonne.